

Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit

03.12.2011

Lena Hochstein

Tel. 4539

Vorlage Nr. G22/18

Bericht für die Sitzung der städtischen Deputation für Bildung (städtisch) am 16. Dezember
2011

Bericht zur vorschulischen Sprachstandsfeststellung 2011

A. Anlass

Die Haupttestphase der diesjährigen Sprachstandsfeststellung fand am 30./31. März und 1./4./5./6. April 2011 statt am 25./26./27./30./31. Mai 2011 wurden Nachtesttermine angeboten. Zum Einsatz kam der Cito-Sprachtest. Über die jetzt vorliegenden Ergebnisse und Auswertungen der diesjährigen Testung soll berichtet werden.

B. Sachstand

Rahmenbedingungen

Das Verfahren für die Sprachstandsfeststellung 2011 wurde bei der Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit in Abstimmung mit der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen konzipiert und gesteuert.

Im November 2010 fanden vier regionale Informationsveranstaltungen für die Grundschulen und Kindertageseinrichtungen statt, außerdem wurde eine Informationsveranstaltung mit den Trägern der Kitas, der Zentral-Eltern-Vertretung (ZEV) und dem Zentral-Eltern-Beirat (ZEB) durchgeführt.

Mitte Dezember 2010 wurden die Eltern der zu testenden Kinder über die anstehende Sprachstandsfeststellung an einer wohnortnahen Grundschule informiert, im Februar 2011 wurden den Eltern die jeweiligen Testtermine mitgeteilt. Den Eltern, die den vorgesehenen Testtermin ihres Kindes nicht realisieren konnten, wurde Anfang Mai 2011 ein Nachtesttermin angeboten.

Eingeladen wurden alle Kinder, die zwischen dem 01.01. und 31.12.2006 geboren wurden und in der Stadtgemeinde Bremen gemeldet sind. Außerdem wurden Kann-Kinder aus dem Jahrgang 2005 eingeladen, die zwischen dem 01.07. und dem 31.12.2005 geboren wurden

und im letzten Jahr noch nicht an dem Cito-Sprachtest teilgenommen hatten bzw. Kinder des 4. Quartals (01.10. - 31.12.2005), die im letzten Jahr als förderbedürftig getestet wurden.

Mit der Verschickung des ersten Elternbriefes im Dezember 2011 wurde eine Hotline für Schulen, Kitas und Eltern geschaltet; über die ab Februar 2011 bei Bedarf die Terminänderungen veranlasst wurden.

Die Ergebnismitteilung erfolgte an alle Eltern, deren Kinder am Cito-Sprachtest teilgenommen haben im Juni 2011.

Testdurchführung

Der Cito-Sprachtest wurde in den Grundschulen von den dort eingesetzten Sprachberaterinnen und Sprachberatern durchgeführt. Ab einer Terminbelegung von vier Kindern (max. 8 Kinder) wurde eine zusätzliche Unterstützungskraft eingesetzt. Diese Unterstützungskräfte - zumeist Studierende - wurden vorher von der SfbWG geschult. Der Einsatz der Unterstützungskräfte wurde von den Sprachberatern/-innen insgesamt sehr positiv bewertet und als große Hilfe gelobt.

Technische Probleme im Sinne nicht funktionierender Hard- oder Software traten kaum auf. In den wenigen Fällen konnte durch die Hotline schnell Abhilfe geschaffen werden. Einzig in der Schule Am Borgfelder Saatland kam es zu Hardwareproblemen, die zwar schnell behoben werden konnten, aber bedauerlicherweise dazu führten, dass 12 Kinder nicht getestet werden konnten. Die Förderentscheidung erfolgte in Absprache mit den Eltern durch die Kita.

Teilnahme an der Sprachstandsfeststellung 2011

Die folgende Übersicht gibt Auskunft über die Teilnahmen und Nichtteilnahmen:

Eingeladen	5146	100%
davon Teilnahmepflicht aufgehoben		
– Einschulung 2013	202	3,9%
– Wegzug aus Bremen	116	2,3%
– Behinderung	35	0,7%
– Test bei Einschulung 2011	14	0,3%
Verpflichtet zur Teilnahme	4779	100%
Teilnahme	4428	92,7%
– Cito-Sprachtest	4368	91,4%
– Sprachdiagnostischer Befund	60	1,3%
Nichtteilnahme	351	7,3%

davon entschuldigt:		
– Keine Terminfindung	41	0,9%
– Postrüchläufer	25	0,5%
– Klage ¹	1	0,02%
davon unentschuldigt		
– Nicht erschienen	284	5,9%

Die Anzahl der eingeladenen Kinder, die verpflichtet waren an der Sprachstandsfeststellung 2011 teilzunehmen, hat sich im Verlauf des Verfahrens durch Wegzüge aus Bremen, Einschulungen im Jahr 2013 bzw. im Jahr 2011 und die Angaben einer Behinderung verringert². Zur Teilnahme verpflichtet waren 4779 Kinder, davon sind 4428 Kinder erschienen. Das entspricht einer Teilnahmequote von 92,7%.

Von den 4428 Kindern, die an der Sprachstandsfeststellung 2011 teilgenommen haben, sind insgesamt 4368 Kinder (98,6%) mit dem Cito-Sprachtest getestet worden. Bei 60 Kindern (1,4%) wurde durch die Eltern ein sprachdiagnostischer Befund eingereicht³.

Die Analyse der Nichtteilnahmen in den einzelnen Stadtteilen lässt keine eindeutigen Rückschlüsse bezüglich der Gründe zu (siehe Anhang A). Zwei Stadtteile fallen durch Nichtteilnahmen von über 10% auf: Gröpelingen (10,07%) und Mitte (13,83%).

Zur Sprachstandsfeststellung 2011 wurden 2449 Kinder gruppenweise von der Kita zum Testtermin begleitet (56,1% der mit dem Cito-Sprachtest überprüften Kinder), das sind rund 10%-Punkte mehr als im Vorjahr (2010: 45,2%). In den Fällen, in denen die Kinder nicht durch ihre Eltern, sondern durch die Kita begleitet wurden (freiwilliges Angebot der Kita), war die Quote der Nichtteilnahmen deutlich niedriger (17% vs. 83%).

Dokumentation des Testverlaufs

Parallel zur Testdurchführung wurde - wie bereits 2010 - über eine verschlüsselte und passwortgeschützte Internet-Verbindung für jedes Kind der Testverlauf dokumentiert.

Für die Dokumentation wurde die Anwesenheit abgefragt (Ja/Nein) und es wurden Angaben zum Bearbeitungsstatus eingefordert (Testabbruch, Test nicht begonnen, Test vollständig bearbeitet oder Testergebnis nicht verwertbar). In allen Fällen, in denen der Test nicht

¹ Durch das Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur Ausführung der Verwaltungsgerichtsordnung vom 1. Februar 2011 (Brem.GBl. S. 62) kann direkt Klage beim Verwaltungsgericht eingereicht werden (kein Widerspruchsverfahren). Eine weitere Klage wurde nach der Ergebnismitteilung eingereicht und bezieht sich auf die Sprachförderentscheidung der SfbWG.

² Diese Kinder wurden eingeladen, da uns diese Angaben nicht bekannt sind und durch die Eltern gemeldet werden müssen. Ausnahme: Daten zum Wegzug aus Bremen werden monatlich aktualisiert.

³ Die Sprachstandsfeststellung kann durch einen sog. sprachdiagnostischen Befund ersetzt werden. Näheres regelt eine Rechtsverordnung (Verordnung über die Feststellung der Kenntnisse der deutschen Sprache und die Sprachförderung vom 17. Februar 2011).

vollständig bearbeitet wurde, musste der Grund bzw. mussten die Gründe hierfür angegeben werden. Außerdem gab es die Möglichkeit, eine Beobachtung festzuhalten.

Von den 4368 Kindern (100%), deren Sprachstand mit dem Cito-Sprachtest überprüft wurde, haben 4036 den Test vollständig bearbeitet (91,2%). Bei 251 Kindern (5,7%) wurde der Test abgebrochen, 40 Kinder (0,9%) haben den Test nicht begonnen. In 23 Fällen (0,5%) wurde dokumentiert, dass das Testergebnis der Kinder nicht verwertbar ist. Gründe hierfür können sein, dass Kinder - obwohl sie die Aufgaben z. B. aufgrund der sprachlichen Anforderungen nicht verstanden haben - Spaß daran hatten, die bunten Bilder der Testabfragen anzuklicken oder dass Eltern - trotz Belehrung - ihre Kinder verstärkt bei der Bearbeitung des Tests unterstützt haben.

In 6 Fällen (0,1%) ist es nicht gelungen, eine Übereinstimmung zwischen Testergebnis und Dokumentation herbeizuführen (z.B.: nicht anwesend laut Dokumentation, ein Testergebnis lag aber vor). Diese sind als „unklare Fälle“ in der Teilnahmestatistik aufgeführt.

Tabellarische Übersicht:

Teilnahme am Cito-Sprachtest	4368	100%
Vollständig bearbeitete Tests	4036	91,2%
Testabbrüche	251	5,7%
Nicht begonnene Tests	40	0,9%
Nicht verwertbare Ergebnisse	23	0,5%
Nicht getestet ⁴	12	0,3%
Unklare Fälle	6	0,1%

Nachfolgend werden die Häufigkeiten der vorgetragenen **Gründe für einen Testabbruch** angegeben sowie der prozentuale Anteil zur Teilnahmezahl am Cito-Sprachtests:

Technik- bzw. Computerprobleme	12	0,3%
--------------------------------	-----------	-------------

⁴ Diese Kinder sollten den Cito-Sprachtest an der Grundschule Am Borgfelder Saatland durchführen. Hier kam es sowohl in der Haupttestphase als auch in der Nachtestphase zu Hardwareproblemen (siehe S. 2).

Anforderung zu hoch ⁵	144	3,3%
Fehlende Motivation	76	1,7%
Mangelnde Konzentrationsfähigkeit	127	2,9%
Probleme mit der Computer-Maus	61	1,4%
Sonstiges	31	0,7%

Die Abweichung von der Gesamtzahl der Testabbrüche (251) erklärt sich durch Mehrfachnennungen.

Viele Sprachberater/-innen haben auch bei einem vollständig bearbeiteten Test eine Beobachtung vermerkt. Die Beobachtung veranlasste die Sprachberater/-innen jedoch nicht dazu, den Test abzubrechen. Sie ist also in ihrer Ausprägung von den vorgenannten abzustufen. Häufigkeiten der vermerkten **Beobachtungen** sowie der prozentualer Anteil zur Teilnahmezahl am Cito-Sprachtests:

Probleme mit der Maus <u>zu Beginn</u>	136	3,1%
Konzentrationsnachlass <u>gegen Ende</u>	256	5,9%
Technik- bzw. Computerprobleme	24	0,5%
Anforderung zu hoch	50	1,1%
Fehlende Motivation	27	0,6%
Mangelnde Konzentrationsfähigkeit	101	2,3%
Probleme mit der Computer-Maus	71	1,6%
Sonstiges	38	0,9%

Betrachtet man die Gesamtzahl der benannten Maus- bzw. Konzentrationsprobleme einschließlich derer, die zum Abbruch geführt haben, gab es 268 Probleme mit der Handhabung der Computer-Maus (6,1%) und 484 Nennungen mangelnder Konzentrationsfähigkeit (11,1%). Bei einzelnen Kindern (mind. 150) wurden beide Probleme aufgeführt. Betrachtet man den zeitlichen Aspekt der vermerkten Beobachtungen (ohne Testabbrüche), so fällt auf, dass die Probleme mit der Handhabung der Computer-Maus in der Mehrzahl „zu Beginn“ auftreten und eine mangelnde Konzentrationsfähigkeit zumeist als „Konzentrationsnachlass gegen Ende“ beschrieben wird.

⁵ Nähere Erläuterung: „Gründe, die mit den Testfragen zusammenhängen: Kind versteht und bewältigt Aufgaben nicht.“ Diese Angabe führte automatisch zur Aussprache von Sprachförderbedarf. Hierüber wurden die Eltern im Ergebnisbrief informiert.

Förderquote

Entsprechend der durch die SfBWG und SfSKJF festgelegten Leitlinien für die Sprachförderentscheidung (Anhang B) kann gesagt werden, dass 1672 Kinder durch den Cito-Sprachtest als förderbedürftig eingestuft wurden. Von den 60 eingereichten sprachdiagnostischen Befunden wurde nur in einem Fall ein besonderer Sprachförderbedarf bescheinigt. Das entspricht - bezogen auf die Anzahl der getesteten Kinder (4368) - einer Förderquote von 38,3%. Hier ein Überblick:

Förderbedarf nach Testergebnis	absolut	Anteil an getesteten Kindern
Kein Förderbedarf	2525	57,7%
Förderbedarf - davon	1673	38,3%
- additive Förderung	1262	28,9%
- beratendes Elterngespräch	411	9,4%
Förderentscheidung Kita	171	3,92%

Kann die Sprachförderentscheidung aufgrund eines fehlenden, nicht verwertbaren oder unklaren Testergebnisses nicht getroffen werden, liegt die Förderentscheidung bei der Kita. Sie hat in Absprache mit den Eltern die Möglichkeit, Kinder bei der SfSKJF zur Sprachförderung anzumelden. Kinder, bei denen der Test wegen zu hoher sprachlicher Anforderungen abgebrochen werden musste bzw. nicht begonnen werden konnte, wurden als förderbedürftig eingestuft. Eine Darstellung der Förderquoten sortiert nach Stadtteilen finden Sie im Anhang C.

Zum Vergleich: Im Jahr 2010 betrug die Förderquote 41,4% (additive Förderung: 29,4%). 50,4% der Kinder, die getestet wurden, wiesen keinen Förderbedarf auf und 8,2% wurden als „unklarer Förderbedarf“⁶ deklariert. Aufgrund der differenzierteren Testauswertung, lassen sich diese Zahlen nur bedingt mit den vorgenannten vergleichen.⁷

Einverständniserklärungen (EVE)

Für die Übermittlung der Testergebnisse an die Kita wurde das Einverständnis der Eltern abgefragt. Von den 4368 Kindern, die am Cito-Sprachtest teilgenommen haben⁸, liegen 4184 EVE vor (95,8%), 184 EVE (4,3%) fehlen. In 4025 Fällen (96,2%) stimmten die Eltern der Ergebnisübermittlung zu, in 159 Fällen (3,8%) lehnten sie diese ab.

⁶ Gleichzusetzen mit „Förderentscheidung Kita“.

⁷ Die zusätzliche Ausklammerung der Kinder, die in drei Testbereichen mit „gut“ bewertet werden und nur in einem Testbereich knapp scheitern, betraf in diesem Jahr 105 Kinder (2,4%). Siehe Anhang B.

⁸ Die Abweichung zur Teilnehmezahl von 4428 ergibt sich durch die Einreichung von 60 sprachdiagnostischen Befunden.

Bildung von Fördergruppen in den Kindertageseinrichtungen

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über die von der Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit an die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen übermittelten Förderbedarfe. In dieser Auflistung sind auch die Kinder berücksichtigt, die entweder aus verschiedenen Gründen nicht am Cito-Sprachtest teilgenommen haben (Zuzug, zurückgestellte Kinder, keine Terminfindung usw.) oder bei denen die Förderentscheidung aufgrund eines fehlenden oder nicht verwertbaren Testergebnisses bei der Kita lag. Diese Kinder (278) wurden von den jeweiligen Kindertageseinrichtungen nachgemeldet.

Ortsteil	additive Förderung	Fördergruppen	Kinder pro Gruppe	Beratendes Elterngespräch (integrierte Sprachförderung)
Bremen	1464	295	4,96	347⁹
Stadtbezirk				
... Mitte	11	3	3,67	2
... Süd	351	70	5,01	97
... Ost	507	106	4,78	122
... West	297	58	5,12	58
... Nord	298	58	5,14	68
Stadtteil				
... Mitte	11	3	3,67	2
... Häfen	3	1	3,00	0
... Neustadt	75	18	4,17	14
... Obervieland	98	20	4,90	28
... Huchting	136	25	5,44	38
... Woltmershausen	42	7	6,00	17
... Seehausen	0	0	0	0
... Strom	0	0	0	0
... Östliche Vorstadt	36	9	4,00	8
... Schwachhausen	26	9	2,89	9
... Vahr	102	18	5,67	25
... Horn-Lehe	36	7	5,14	12
... Borgfeld	15	5	3,00	6
... Oberneuland	8	3	2,67	1
... Osterholz	176	32	5,50	34
... Hemelingen	108	23	4,70	27
... Blockland	0	0	0	0
... Findorff	43	9	4,78	6
... Walle	75	18	4,17	17
... Gröpelingen	179	31	5,77	35
... Burglesum	90	19	4,74	21
... Vegesack	104	19	5,47	14
... Blumenthal	107	22	4,86	33

⁹ Ein Grund für die vom Testergebnis abweichende Zahl (411 vs. 347) liegt darin, dass insbesondere die kleinen Elternvereine ein solches Elterngespräch oftmals nicht zur Abrechnung stellen.

Förderung von Nicht-Kita-Kindern

Bei 83 Sprachförderkindern war zum Zeitpunkt der Verschickung des Ergebnisbriefes (vor den Sommerferien) keine Kita bekannt. Inzwischen wurde bei 54 Kindern eine Kitazugehörigkeit durch die Eltern oder das Kita-Personal nachgemeldet. Diese Kinder werden in der besuchten Kindertageseinrichtung gefördert. Zu 20 Eltern konnte trotz dreimaliger brieflicher Aufforderung zur Kontaktaufnahme mit der SfbWG kein Kontakt hergestellt werden. Hier ist die Kitazugehörigkeit ungeklärt. Bei 9 Kindern haben bereits Gespräche mit den Eltern stattgefunden. Da eine Förderung in der Grundschule aufgrund der breiten Verteilung von 9 Sprachförderkindern nicht sinnvoll umzusetzen ist, soll die Sprachförderung in einer wohnortnahen Kita stattfinden.

Befragung zum Cito-Sprachtest

Die diesjährige Evaluation der Sprachstandsfeststellung erfolgte zum einen durch die Auswertung der Testverlaufsdokumentationen (siehe Ausführungen S. 4ff), zum anderen wurden die beteiligten Erzieher/-innen sowie Sprachberater/-innen im Anschluss an die Testdurchführung zum Cito-Sprachtest, zum Umgang der Kinder mit der Testsituation und zu organisatorischen Aspekten der Umsetzung durch die SfbWG befragt¹⁰.

Eine Sprachstandsfeststellung zum Zwecke der Bereitstellung von Förderung bei Bedarf wird sowohl von den Sprachberater/-innen (96% Zustimmung) als auch von den Erzieher/-innen (90% Zustimmung) klar befürwortet. Die Organisation durch die SfbWG und die Rahmenbedingungen der Durchführung werden insgesamt sehr positiv bewertet. Der Cito-Sprachtest stößt jedoch nach wie vor auf Vorbehalte. Beide Gruppen halten den Cito-Sprachtest mehrheitlich für nicht geeignet, den Sprachstand eines Kindes festzustellen (Erzieher/-innen: 85%; Sprachberater/-innen: 80%).¹¹

Ein konkreter Kritikpunkt betrifft die Dauer des Cito-Sprachtests: Sprachberater/-innen und Erzieher/-innen bewerten den Cito-Sprachtest übereinstimmend als zu lang (je 76% Zustimmung). Gefragt nach der geforderten Konzentrationsleistung haben über die Hälfte der Befragten den Eindruck, dass die Kinder den Cito-Sprachtest im Hinblick auf die Konzentration

¹⁰ Rücklaufquote: 71% der Sprachberater/-innen (55 von 71) und 40% der Erzieher/-innen (61 von 151, die zum Cito-Sprachtest begleitet haben).

¹¹ Die Durchführung des Sprachtests am Computer scheint jedoch nur bedingt wegen des Mediums abgelehnt zu werden, vielmehr wird das darin begründete Fehlen aktiver Sprache kritisiert. Diese Meinungsbildung ist zunächst einmal nachzuvollziehen, lässt sich aber wissenschaftlich nicht stützen: Bei der Entwicklung des Cito-Sprachtest wurde neben den vier bekannten Testbereichen auch ein nicht-computerisierter Testteil zum aktiven Wortschatz durchgeführt. Der Fachliteratur entsprechend wurde ein hoher Zusammenhang zwischen den Leistungen in den Testbereichen „Passiver Wortschatz“ und „Aktiver Wortschatz“ gefunden. Es ist also zulässig, eine Aussage zum aktiven Wortschatz auf der Grundlage von Ergebnissen zum passiven Wortschatz zu treffen.

onsleistung gut bearbeiten konnten (Erzieher/-innen: 51%; Sprachberater/-innen: 69%). Dieses Antwortmuster spricht dafür, dass sich die meisten Kinder für die Dauer des Tests konzentrieren können, die geforderte Konzentrationsleistung aber (unnötig) hoch liegt. Die Handhabung der Computer-Maus wird als Problem benannt, insgesamt aber als weniger relevant eingestuft (Erzieher/-innen: 43%; Sprachberater/-innen: 25%).

Optimierung des Cito-Sprachtests

Durch die Evaluation des Verfahrens 2011 sind spezifische Schwachpunkte erkannt und näher analysiert, so dass gezielte Maßnahmen zur Optimierung des Cito-Sprachtests unternommen werden können. Hierzu wurden bereits Gespräche mit *Cito-Deutschland* geführt und Verabredungen getroffen. Bis zum Einsatz im Jahr 2012 werden u. a. die Kürzung des Cito-Sprachtests (um ca. 10 Minuten) und eine Verbesserung der anfänglichen Übungsphase mit der Computer-Maus umgesetzt. Außerdem wird die Auswertung des Cito-Sprachtests altersdifferenziert erfolgen.

Folgetestung nach der Einschulung

Wie bereits 2010 fanden zu Beginn des Schuljahres 2011/12 Folgetestungen mit dem Cito-Sprachtest in allen Grundschulen der Stadtgemeinde statt. Getestet wurden zum einen eingeschulte Kinder, die beim Cito-Sprachtest 2010 einen Förderbedarf aufwiesen, zum anderen eingeschulte Kinder, die bisher noch nicht getestet wurden. Insgesamt wurden zwischen Anfang September und den Herbstferien 1753 Kinder getestet, darunter 341 Kinder mit Förderbedarf (19,5%).

Aus der Gruppe der vorjährigen Sprachförderkinder, die in diesem Jahr eingeschult wurden (1364), haben 1289 Kinder den Cito-Sprachtest durchgeführt. Bei 19,3% besteht weiterhin ein Sprachförderbedarf (249), 80,7% (1040 Kinder) weisen laut Testergebnis keinen Förderbedarf mehr auf.

Von den 591 eingeschulerten Kindern, die bisher noch nicht getestet wurden und durch das Schuleingangsdiagnostikum *Mirola* auffällig waren, wurden 301 Kinder mit dem Cito-Sprachtest überprüft. Bei 83 Kindern wurde ein Förderbedarf festgestellt (14%). 1814 Kinder mussten nicht getestet werden, davon wurden 163 Kinder dennoch durch die Schulen überprüft - 9 mit Förderbedarf.

Diese Kinder erhalten im 1. Schuljahr im Rahmen des den Schulen zugewiesenen Förderbudgets eine zusätzliche Sprachförderung.

C. Beteiligung

Der Bericht ist mit der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales abgestimmt.

D. Beschlussvorschlag

Die Deputation für Bildung nimmt den Bericht zur Durchführung der vorschulischen Sprachstandsfeststellung 2011 zur Kenntnis und bittet die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit um jährliche Berichterstattung zu Testung und Förderung.

In Vertretung

Carl Othmer

Staatsrat

Anhang A

Die Auswertung der Nichtteilnahmen sortiert nach Stadtteilen:

Stadtteil	Erwartete Teilnahme	Nichtteilnahme	Anteil der Nichtteilnahmen
Blockland	1	0	0,00%
Blumenthal	313	20	6,39%
Borgfeld	111	3	2,70%
Burglesum	275	4	1,45%
Findorff	169	10	5,92%
Gröpelingen	417	42	10,07%
Häfen	4	0	0,00%
Hemelingen	384	19	4,95%
Horn	189	8	4,23%
Huchting	333	17	5,11%
Mitte	94	13	13,83%
Neustadt	281	24	8,54%
Oberneuland	111	4	3,60%
Obervieland	345	19	5,51%
Osterholz	364	12	3,30%
Östl. Vorstadt	206	19	9,22%
Schwachhausen	271	11	4,06%
Seehausen	9	0	0,00%
Strom	1	0	0,00%
Vahr	270	14	5,19%
Ve gesack	249	17	6,83%
Walle	233	15	6,44%
Woltmershausen	149	12	8,05%
Summe	4779	283	

Anhang B

Leitlinien der SfBWG und SfSKJF für die Sprachförderentscheidung

Die Grundlage der Sprachförderentscheidung bilden die erreichten Punktwerte der insgesamt vier Testbereiche des Cito-Sprachtests. Die normierten Punktwerte geben an, wie viele Testfragen eines Testbereiches richtig beantwortet sein müssen, um den sprachlichen Entwicklungsstand eines Kindes als „gut“, „befriedigend“ oder „nicht ausreichend“ einordnen zu können.

Testbereiche	Bewertungsgrenzen		
	nicht ausreichend	befriedigend	gut
1. Passiver Wortschatz	0 – 33	34 - 41	42 - 60
2. Kognitive Begriffe	0 - 39	40 - 45	46 - 65
3. Phonologisches Bewusstsein	0 - 13	14 - 19	20 - 30
4. Textverständnis	0 - 8	9 - 12	13 - 20

Ein zum Zeitpunkt der Sprachstandsfeststellung als „nicht ausreichend“ bewerteter sprachlicher Entwicklungsstand in mehreren Testbereichen wird als Beleg für die Notwendigkeit einer zusätzlichen Sprachförderung angesehen.

Ein „nicht ausreichendes“ Ergebnis in nur einem Testbereich gilt zunächst als Hinweis, dass die Notwendigkeit zusätzlicher Sprachförderung nicht ausgeschlossen werden kann. Um eine Sprachförderentscheidung treffen zu können, werden die Einzelergebnisse der insgesamt vier Testbereiche betrachtet:

- Liegt ausschließlich im ersten Testbereich (Passiver Wortschatz) oder nur im letzten Testbereich (Textverständnis) ein „nicht ausreichendes“ Testergebnis vor und sind die anderen drei Testbereiche „gut“ oder „befriedigend“, besteht kein zusätzlicher Sprachförderbedarf¹.
- Sind die Bewertungen in drei von vier Testbereichen „gut“ und lediglich in einem der Testbereiche „nicht ausreichend“, spricht das erzielte Gesamtergebnis dafür, dass kein besonderer Sprachförderbedarf besteht. Um ausschließen zu können, dass das im Vergleich zu den drei anderen Testbereichen schwächere Ergebnis keinen spezifischen Sprachförderbedarf darstellt, darf der erzielte Punktwert im Verhältnis zur Gesamtpunktzahl lediglich 5 Prozent unterhalb der Bewertungsgrenze zu „befriedigend“ liegen.

Bewertungsgrenzen entsprechend dieser Maßgabe:

Testbereiche	nicht ausreichend	befriedigend
1. Passiver Wortschatz	0 – 30	31 - 41
2. Kognitive Begriffe	0 - 36	37 - 45
3. Phonologisches Bewusstsein	0 - 11	12 - 19
4. Textverständnis	0 - 7	8 - 12

Hinweis: Diese Bewertungsgrenzen gelten immer nur für einen Testbereich. Die anderen drei Testbereiche müssen mit „gut“ bewertet sein.

¹ Grundgedanke: Bei Kindern, die in drei Testbereichen „gut“ abschneiden und nur in einem Testbereich knapp scheitern liegt kein hinreichender Beleg für einen spezifischen Sprachförderbedarf vor.

Anhang C

Anzahl der Förderbedarfe je Region und Stadtteil:

Region	Anzahl Teilnahme	Anzahl der Förderbedarfe	Förderquote
Süd	1033	397	38,43%
Mitte/ östl. Vorstadt	769	222	28,87%
Ost	1098	400	36,43%
West	745	336	45,10%
Nord	784	319	40,69%
Stadtteil	Anzahl Teilnahme	Anzahl der Förderbedarfe	Förderquote
Blockland	1	0	0,00%
Blumenthal	288	127	44,10%
Borgfeld	106	18	16,98%
Burglesum	265	86	32,45%
Findorff	158	39	24,68%
Gröpelingen	368	205	55,71%
Häfen	4	2	50,00%
Hemelingen	365	142	38,90%
Horn	179	51	28,49%
Huchting	315	152	48,25%
Mitte	77	25	32,47%
Neustadt	251	67	26,69%
Oberneuland	102	14	13,73%
Obervieland	321	117	36,45%
Osterholz	346	175	50,58%
Östl. Vorstadt	183	35	19,13%
Schwachhausen	255	31	12,16%
Seehausen	9	2	22,22%
Strom	1	0	0,00%
Vahr	254	131	51,57%
Veogesack	231	106	45,89%
Walle	214	90	42,06%
Woltmershausen	136	59	43,38%
Gesamt	4428	1673	